

Meine volkswirtschaftlichen

Berlin. Der Reichswirtschaftsrat...
Berlin. Die deutsche Regierung hat bei den offi-
ziellen Mächten gegen die durch französische Truppen vor-
genommene Verletzung des Streikrechts im ehemaligen
Dortz Schloß eingeklagt und um Bestrafung der Schuld-
igen ersucht.

Berlin. Durch Ausschleiden des Großherzogtums
Aureburg aus dem deutschen Zollverein ist die Erhebung
von Zöllen auf den luxemburgischen Grenzverkehr abge-
schafft. Der Grenzverkehr auf den Banntafeln wird an
den Grenzübergang bereits Zollämter errichtet worden.

Soburg. Für den ausgedehnten, der Deutsch-natio-
nalen Partei zugehörigen Staatsrat Duard trat der deut-
sche Reichstag am 21. Juli als Nationalrat in die form-
ale Regierung ein.

Moskau. Wie die „Rus. Volksst.“ benimmt, ist
beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres einen Kongress in
Moskau abzuhalten, der die Angelegenheiten der
speziellen Arbeiterbewegung abhandelt. Die Vorbereitungen dazu
sind im Gange.

Auslands-Rundschau.

Generalstreik in Frankreich. Nach dem Soudan
Polly...
Genoa. Wie die „Rus. Volksst.“ benimmt, ist
beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres einen Kongress in
Moskau abzuhalten, der die Angelegenheiten der
speziellen Arbeiterbewegung abhandelt. Die Vorbereitungen dazu
sind im Gange.

Genoa. Wie die „Rus. Volksst.“ benimmt, ist
beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres einen Kongress in
Moskau abzuhalten, der die Angelegenheiten der
speziellen Arbeiterbewegung abhandelt. Die Vorbereitungen dazu
sind im Gange.

Moskau. Wie die „Rus. Volksst.“ benimmt, ist
beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres einen Kongress in
Moskau abzuhalten, der die Angelegenheiten der
speziellen Arbeiterbewegung abhandelt. Die Vorbereitungen dazu
sind im Gange.

Paris. Die französische Regierung hat bei den offi-
ziellen Mächten gegen die durch französische Truppen vor-
genommene Verletzung des Streikrechts im ehemaligen
Dortz Schloß eingeklagt und um Bestrafung der Schuld-
igen ersucht.

London. Die deutsche Regierung hat bei den offi-
ziellen Mächten gegen die durch französische Truppen vor-
genommene Verletzung des Streikrechts im ehemaligen
Dortz Schloß eingeklagt und um Bestrafung der Schuld-
igen ersucht.

London. Die deutsche Regierung hat bei den offi-
ziellen Mächten gegen die durch französische Truppen vor-
genommene Verletzung des Streikrechts im ehemaligen
Dortz Schloß eingeklagt und um Bestrafung der Schuld-
igen ersucht.

London. Die deutsche Regierung hat bei den offi-
ziellen Mächten gegen die durch französische Truppen vor-
genommene Verletzung des Streikrechts im ehemaligen
Dortz Schloß eingeklagt und um Bestrafung der Schuld-
igen ersucht.

französischer Gefangenhaft befindlichen deutschen U-Boots-
Kommandanten und ein Appell-Kommandant demnachst
nach London übergeführt werden. Nach demselben Blatte
rechnet man damit, daß die Prozesse bereits im August ihren
Anfang nehmen werden.

Einmalige besondere Festtage.
Berlin, 11. Juli. Wie vom Reichserrährungs-
ministerium mitgeteilt wird, wird noch in diesem Monat
eine einmalige besondere Verteilung von 200 Gramm Fett
pro Kopf der Bevölkerung erfolgen. Der genaue Termin
ist noch unbestimmt, da der Verkehrsstreit die Verteilung
der bereits in Deutschland lagernden Mengen verzögert.

Berlin, 14. Juli. Eine Besprechung zwischen Vertretern
der preussischen Staatsregierung und Vertretern der mehr-
heitssozialistischen Fraktionen der Landesversammlung und der
Nationalversammlung wegen Herbeiführung einer Ueberstim-
mung beider Fraktionen in den Grundrechtsfragen, führte
nach dem „Volksst.“ zur Befestigung des zwischen den so-
zialdemokratischen Führern und dem Zentrum vereinbarten
Kompromisses.

Berlin, 14. Juli. Der Kreis Paderborn nahm die Ue-
bernahme von 3000 Morgen des Uebungsplatzes Senne
für Wiesland vor, um den Viehbestand zu vergrößern und
den Kreis besser mit Milch und Fett zu versorgen.

Berlin, 14. Juli. 3000 Landarbeiter des Landkreises
Bielefeld traten laut „B.Z.“ in den Ausstand.

Berlin, 14. Juli. Empfindlicher Kohlenmangel verhärtete
in ganz Sachsen die Betriebsbedingungen aller Industrien.

Berlin, 14. Juli. Wie der Deutschen Allg. Ztg. aus
Thorn mitgeteilt wird, ist der Einzug der polnischen Truppen
zum 24. Juli in Aussicht genommen.

Berlin, 14. Juli. Der Voss Ztg. wird aus Weimar
berichtet: Die Kräfte zwischen Zentrum und Sozialdemokratie
wegen der Verfassungsfragen, die jetzt zur Kräfte im Rat-
nekt hätte werden können, kann als beigelegt gelten.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 14. Juli 1919.

Die Kohlenlage äusserst ernst. Beim Reichswirtschafts-
ministerium hat mit Vertretern des Reichs- und Landes-
besitzes eine Besprechung über die Kohlenlage stattgefunden,
in der von beider Seite ein Bild der augenblicklichen
Verhältnisse und der für den Winter zu erwartenden Ver-
sorgung gegeben wurde. Danach ist die Lage äusserst ernst.
Die Eisenbahnen und die Gaswerke haben bisher in diesem
Jahre im Gegensatz zum Vorjahr keinerlei Bestände für den
Winter anlaufen können, und auch für den Hausbrand
ist die Heranschaffung von Winterkohlen bisher nicht mög-
lich gewesen. Die Folgen des geglückten Rückganges der
Förderung und der Streik in den Kohlenrevieren und im
Verkehrswesen werden darum erst im kommenden Winter
in ihrer vollen Schärfe auf die deutsche Volkslasten, zumal
die Ausfuhr auf eine demnächstige erhebliche Steigerung
der Förderung gering sind. Hierzu kommt, daß befanntlich
der Friedensvertrag die Verteilung tiefer Kohlenmengen an
die Entente vorseht. Wir haben also für den Winter zu
erwarten: in Stadt und Land eine bedeutend schlechtere
Hausbrandlieferung als im Vorjahre, bedeutend schlechtere
und unregelmäßige Versorgung der Gaswerke und der Elektri-
zitätswerke, Verringerung der Zufuhren an die Industrie
und unregelmäßige Arbeitslosigkeit und Verringerung
der Erzeugung selbst wichtiger Industrien un-
vermeidlich erscheinen läßt. Es ist dringend nötig, daß auch
die Öffentlichkeit über den Ernst der Lage sich klar wird.

Volkshochschule. Die Verammlung am Freitag war
leider nicht so gut besucht, wie es wohl im Interesse der
Sache wünschenswert gewesen wäre. Es mögen das aber
äußere Gründe veranlassen haben. An seinen einleitenden
Worten wird der Leiter der Verammlung darauf hin, wie
durch das große Erleben des gemalten Krieges die Men-
schen durchdringt werden sind und in ihnen ein Sehnen ent-
standen ist nach Anteil am geistigen Leben der Menschheit.
Die vornehmste Einrichtung, dieses geistige Verlangen zu be-
nennen, sollen die Volkshochschulen werden, die sich in erster
Linie an die wenden, welche durch ihre soziale Lage mehr
oder weniger vom geistigen Leben abgeschnitten waren. Der
Hauptteil des Abends war ausgefüllt von dem Vortrage des
Herrn Geheimrats Prof. Dr. Meinel, Sena, über die
Volkshochschulen und Deutschlands Zukunft. Seine Aus-
führungen, die von einer Klarheit, Schlichtheit und Herzens-
wärme erfüllt waren, welche wohl kaum überboten werden
kann, machten offensichtlich den tiefsten Eindruck auf die
Versammelten, die unter dem Banne des Redners tauflos lauschte-
ten und an Geist und Herz gefesselt waren. Der Redner
beantwortete drei Fragen: 1. Was versteht man unter einer
Volkshochschule und was soll sie bieten und wie? 2. Ist
auch für unsere Stadt und Umgebung die Errichtung einer
Volkshochschule möglich? 3. Welches ist der tiefere Grund,
für die Notwendigkeit der Volkshochschulen einzutreten?
Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Ent-
wicklung des Volkshochschulwesens in Thüringen — der bis
jetzt fast ausschließlich in Deutschen Reich — zeigte der Vor-
trage an vielen Beispielen aus Kunst, Wissenschaft, Lite-
ratur und praktischen Lebensgebieten, (Kleinierkunst, Obst-
und Gemülsbau und dergl.), wie Wissen und Bildung in die
Herzen der Führer und Mitarbeiter gepflanzt werden könne.
Dann kann die neue Einrichtung nicht eine Anstalt werden,
die bis zu den tiefsten Tiefen der Erkenntnis führt, aber
der Geist der Wahrheit, Schönheit, Vornehmlichkeit, der
Geist des gegenseitigen Verlebens und der Freiheit in Wort
und Tat sollen ihre Leisterne werden. Alles kann in den
Kreis ihrer Darbietungen gezogen werden, sofern ein Be-
dürfnis vorliegt. Die Hörer und Teilnehmer sind entschei-
dend für die weitere Ausgestaltung der Vorlesungen und
Übungen. Im zweiten Teil seiner Ausführungen legte der
Redner dar, wie an die Höhe die Rollen — die nur gering
wären, pro Person ca für 1 Stunde 25 Fig. — die Er-
richtung nicht zu scheitern braucht. Zuletzt bedachte der Red-
ner die Gründe auf, die ihn und alle gleichgesinnten Herzen
bewogen hätten, diese gewaltige Arbeitslast auf sich zu neh-

men. Bei der immer größer werdenden Zersplitterung und
Zerstückelung unseres Volkes, bei den sich immer heftiger aus-
bildenden Gegensätzlichkeiten in den Ansichten, im Willen
und Handeln, sei es — um unser Volk vor dem definitiven
Untergang zu bewahren — unbedingt notwendig, einen neu-
tralen Boden zu finden, wo die gespaltenen Volksteile sich
wieder zusammen finden, einander verstehen, lieben und ach-
ten lernen. Diesen neutralen Boden sollen die Volkshoch-
schulen bilden. Die lebhafteste Ausprache, die sich daran an-
schloß, ergab die beinahe reiflose Uebereinstimmung mit den
Vorlesungen des Vortragenden. Am Schluß der Veramm-
lung hatte wohl jeder die Ueberzeugung daß der Boden
vorbereitet, gedankt und gepflügt sei die Saat aufzunehmen.

Wegschließen. Ohne Zäpfchen, ohne Neuville,
ohne Parade und Auszug, mitten in schlichtester Weise von
allen äußeren Prunk abgehend, wie es der augenblicklichen
Erkennung unseres Vaterlandes und den für so manche Fö-
rmliche herben Kriegeszeiten angemessen ist, nahm das dies-
jährige Schützenfest seinen Anfang. Leider fehlte auch der
Himmel recht trübe drein, störender Regen, abwechselnd
mit leinem Niesel Regen nicht viel gutes erwarnten. Nach-
mittag 3 Uhr verarmte sich der Schützenverein im Schützen-
haus und 1/4 4 Uhr begann das Schießen. Trotz der äußerst
ungünstigen Witterung bewachte sich auch in diesem Jahre
die bekannte Anziehungskraft dieses Volkstestes. Auf dem
Festplatz entwickelte sich bald lebhaftes Treiben. Resta-
urants, Tanzsaal, Karussells und die verschiedensten Spiel-
und Schanzeiten erlucen sich eines guten Zuspruchs. Am
Abend war der Festmahl noch wesentlich verläßt, so daß
alle Erwartungen übertroffen wurden. Wie es scheint, ist
auch heute der Wettergott dem Schützenfest nicht wohl gesinnt.

Sport. Trotz allem Regenwetter hielt Preußen I.
Weißenfels das Versprechen und trug das Preyandspiel
gegen Sportvereinigung I. Teuchern aus. Infolge des an-
haltenden Regenwetter's blieb das sonst so interessierte Publi-
kum aus. Das Spiel begann mit Anloß der Preußen
um 1/4 4 Uhr. Lange Zeit wogte das Spiel hin und her.
Nur hintereinander fielen 3 Tore durch die Weißenfeller,
bedauerlich war es, daß der Teuchersche Torwart das Spiel-
feld verließ. Bei Halbzeit stand das Spiel 6:0. Trotz
besseren Zusammenstieles konnte auch jetzt Teuchern nicht
gegen die Weißenfeller Mannschaft aufkommen. Weitere 5 Tore
fielen, was auch dem schlechten Wetter mit zugun, reiben war.
Zuletzt gelang es der hiesigen Mannschaft durch eine gute
Vorlage des halblinken E. Schiele, die der Mittelstürmer Fr.
Weißinger in ein Tor verwandelte das Schentor zu erzielen.
Alle Achtung vor der hiesigen Verteidigung und den Täufern.
Auch die rechte Stürmerreihe kam zur Geltung, nur der Links-
ausen, anscheinend etwas ängstlich vor den fremden Spielern,
war sehr langsam. Das Spiel endete mit 11:1, nach mein-
em Gutachten wäre es bei jähem Wetter mit 6:1 für
Weißenfels ausgefallen. Alle Achtung der Preußen I-Mann-
schaft, von der die Teucherschen Spieler viel lernen konnten.
Besonders hervorragend spielte „Rauschen“ und die rechte Seite.

Wädchenshändler. Dieses Glend ist über eine
arme Familie gekommen. Die Tochter nahm einen Dienst
in der Großstadt an, um die übrigen zu unterstützen. Sie
erlag den Lockungen eines gewissenlosen Verführers. Als sie
mit ihrem Kinde in der Heimat zurückkehrte, wie sie der
Vater von sich. Ihr Verführer verabschiedete sie mit Hilfe
einer Stellenvermittlerin ins Ausland, um sie dort in die
Arme der Schande zu führen. Nachdem sie befruchtet wurde
ihre Kind geendet zu haben, blieb ihr nichts übrig, als auf
dieses Angebot einzugehen. In der Heimatstadt griff im letz-
ten Moment die Polizei ein und bereitete die unglücklichen
Opfer, die das schürliche Paar mit sich führte. Die Ver-
weirter und Verloste engog sich durch den Tod den be-
zweifelten Nachstellungen. Dieses interessante Thema behandelt
der bekannte Bühnenschriftsteller E. Höbner in seinen neu-
sten sensationellen Werk „Freiwillig Weib“ (Wädchenshändler)
welches am Donnerstag, 17. Juli im Norddeutschen Hof
durch die „Moderne Bühne“, Berlin zur Aufführung kommt.
Die Gesellschaft, welche aus Mitgliedern erler Berliner
Theater besteht, hat sich das alleinige Aufführungsrecht dieses
Werkes gesichert.

Waldheide. Eine Diebesbande junger Tüchtlinge, von
denen einer noch nicht ergriffen worden konnte, hatte im De-
zember und Januar die Stadt und die Nachbarorte Westlich
und Sperrgaue durch Einbrüche unsicher gemacht. Der Galt-
wirt Anne, die Schutzfabrik Wädne, das Lager des Geschl-
tes Anno in der Klosterstr., hier, ein Bädermeister in Lichtitz
und Landwirt Erhöbe in Sperrgau, war von ihnen beehrt
worden. Ganz erhebliche Werte, von Anne allein für 6000
M. find gestohlen, verkauft u. verschwendet, sogar in Campar-
ner umgelegt worden. Eine Wahlzeit Gänsebraten wurden
in Corbetta mit einer goldenen Damaufz. besetzt. Die Straf-
kammer in Naumburg hat je nach der Teilnahme an den
Einbrüchen die Strafen wie folgt festgesetzt: Alfred M. 5
Wochen Gefängnis, Verhoff Sch. wegen fünf Fällen 1 Jahr
6 Monate, Otto U. 4 Monate 2 Wochen, Willi A. 3 Mo-
nate, Geschirrführer Kurt M. 2 Jahre Gefängnis und Gustav
B. 2 Monate Gefängnis.

Halle a. S., 11. Juli. Der wegen Mordes an Oberst-
leutnant Klüber in Halle zum Tode verurteilte Invalide
Bauer hat den Mord eingestanden.

Halle, 11. Juli. Der Landarbeitererlitz in Luedlburg,
welcher die dortige Samenucht, die beudeuten: in Deutsch-
land, bedroht, ist durch Annahme des von den Arbeitgeber
gebotenen Tagelohnes von 10 M. beendigt worden. Die
Arbeiter haben weitere Forderungen fallen lassen.

Frankenhäuser a. Rh., 11. Juli. Im benachbarten
Notterleben nahm sich ein 13jähriges Mädchen nach einer
geringfügigen Auseinandersetzung mit ihrem Lehrer in
dem Ballsaal durch Erhängen mit einem Tuche an einem
Brückenpfeiler das Leben.

Cassel, 10. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen der
Eisenbahndirektion Cassel wird der Gesamtbestand der bei
dem Bahnhofsbrand in Debra entstand, auf über 25 Millio-
nen Mark beziffert. Es sind insgesamt 151 beladene Güter-
wägen, die auf drei Gleisen standen und in der Hauptgasse
Lebensmittel für süddeutsche Städte enthielten, verbrannt.

Vermischtes
Gaugranatenlauf — **Kirchh.** In Kolo-

Bekanntmachung

Wegen der zunehmenden Erkrankung ist bei der Universitätsklinik zur Erziehung kommende Leucorrhoeaufschlag zu den geltenden Sägen für Kur und Verpflegung, soweit diese nicht verlässlich festgelegt sind, vom 1. Juni d. J. ab von 1.80 Mark auf 2 Mark für den Kopf und Tag erhöht worden.

M. Rejeburg, den 11. Juni 1919.

Der Regierungs-Präsident.
a. S. Unerichdt.

Deutsch-Demokratische Partei.

Mittwoch, den 16. Juli
nachmittags 1/4 Uhr,
findet im Ratsteller in Teuchern eine
Sitzung
der deutsch-demokratischen Fraktion des Kreistages statt. Der Vorstand und die Mitglieder der Ortsgruppe der deutsch-demokratischen Partei werden hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1.) Wahlen zum Provinziallandtag
- 2.) Wirtschaftliche und politische Maßnahmen im Kreise.
- 3.) Bericht über den Parteitag in Ha. e.

Langenkamp.

Zeitzer Vieh-Versicherungs-Verein

Gegründet 1860.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß gemäß Beschluß des Vorstandes die bisherigen Höchstversicherungssummen um weitere 100 Prozent erhöht worden sind.

Es können daher von jetzt ab versichert werden:

Pferde	bis zu 6 000.—	Mark
Zugochsen	bis zu 3 600.—	"
Kühe	bis zu 2 000.—	"
Bullen	bis zu 2 400.—	"
Schweine	bis zu 600.—	"
Ziegen	bis zu 250.—	"

Den Mitgliedern steht es frei, ob sie von der Erhöhung im ganzen Umfang Gebrauch machen wollen. Bis zum 1. August 1919 genügt eine bezügliche schriftliche Mitteilung an die Direktion. Die Erhöhung tritt dann sofort in Kraft. Nach dem 1. August bedürfen Erhöhungen der Einreichung einer tierärztlichen Attestation und sie treten nach 14 Tagen in Kraft.

Zeitzer Vieh-Versicherungs-Verein.

Der Direktor: M. Panzer.

Obstverkauf.

Der diesjährige Pfannkuchen- und Apfelaushang der Gemeinden Köpplitz, Krauschwitz und Jäschendorf sollen **Donnerstag, den 17. Juli 1919**

verkauft werden!
Für Köpplitz um 6 Uhr Krauschwitz und Jäschendorf 7 Uhr.
Bedingungen im Termin.

Die Gemeindevorsteher.

Aufruf!

Für „Teuchern und Umgebung“ ist die Errichtung einer „**Volkshochschule**“

in Aussicht genommen. Die politischen Organisationen und Fachvereinigungen, sowie die Vorstände der politischen- und Kirchengemeinden werden höflich gebeten, so bald als möglich zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Sollte, wie im Interesse weiter Volkstreuhe gehofft und gewünscht wird, die Entstehung für die Errichtung einer Volkshochschule in Teuchern und Umgebung anfallen, so wird um die Wahl eines Ausschusses ersucht, der gebildet wird, sich bis zum **26. Juli** mit der zuständigen Kommission des Lehrervereins in Verbindung zu setzen.

Der Lehrerverein Teuchern und Umgegend.
S. A.: Koloff.

Zum 1. August

gut möbliertes Zimmer

von Beamten gesucht. Am liebsten mit Pension, jedoch nicht Bedingung.

Gest. Angebote mit Preisangabe unter **R. 20 a. d. Exp.** des Blattes.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Ab Dienstag den 15. Juli
beginnt die Vorführung der großen Indianer- und Farmenchaus

Die Todesfarm

Dazu das Drama
Das große Opfer

in 4 Akten.
Mittwoch 2 1/2 Uhr Sinderdarstellung.

Teuchern.



Mittwoch, den 16. d. Mis.

Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Achtung!

ff. geräucherten Schell-
fisch, geräucherte,
Salz-, marinierte und
Bismarckheringe,
Scholle in Essig,
ff. Pflaumen
R. Bittmann.

empfehlen

Dienstag frische

Heidelbeeren

Schönke 2 a.

2 flügel

Gänse

verkauft **R. Schreinemann**,
Grube v. Voh.

Eine **Glucke** mit **Rücken**
zu verkaufen
zu erfragen bei **Franz Ruppich**,
Jägerstr.

Einige **Jentner Stroh**
hat abzugeben
Witwe Große,
Jäschendorf.

Arbeitsnachweis Teuchern

Offene Stellen:

3 Anechte, 3 Mägde, 5 Bergleute,
5 Braumarbeiter, 2 Hausmädchen,
1 Stellmachergeselle.

Gesinde:

1 Hausmädchen in der Landwirtsch aft

Das für Dienstag angeordnete
Cytrkonzert

findet bei ungünstiger Witterung
in der Saale statt.

Der Schützenverein.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zum 1. August gesucht
Frau **Charlotte Erfurt**

Arbeiter

würden angenommen.
Zu melden beim Vorarbeiter
Karl Köpplitz,
Ebertstraße 11.

1 zuverlässiges

Mann

zu den Pferden und ein
Arbeiter
auf den Holzplatz und Schneebühne
finden Beschäftigung

Frau Gottl. Rofe,
Dampfsägewerk Oberweischen

Im Günscherischen Grundstück liegen
Selbstkühne, vor Verleiten
wird gewarnt. Der Besitzer.

Warnung.

Die Frau **Hobom** und Frau
des Herrn **Albert Böhme** Schortauer-
straße 10 verbreiten über mich und
Familie **Bernhard Birnschein** absicht-
lich Gerüchte, welche mich schädigen.
Da die Nachreden vollständig erlogen
sind, warne ich jeden vor weiterer
Verbreitung derselben, da ich andern-
falls gerichtlich vorgehe.

Monteur **Eugen Böhme**,
Bernhard Birnschein.

Herzlichsten Dank für die
erwiesene Aufmerksamkeit
anlässlich unserer
Vermählung

Jena.
Karl Burgemeister nebst
Frau **Lina** geb. **Viereckel**.

Kreisarzt Dr. Stahl hier hat heute die Dienstgeschäfte wieder auf-
genommen.

W e i ß e n f e l s, den 10. Juli 1919.
Der Landrat. **J. R. Zehler**, Kreissekretär.

:: Norddeutscher Hof Teuchern ::

Donnerstag, d. 17. Juli

Einmaliges Gastspiel

Moderne Bühne, Berlin

mit dem Sensationsschlag

Freiwild Weib

(Mädchenhändler)

Volksschauspiel in 5 Akten von E. Rössner.

1. Akt: Die Not daheim. — Ein guter Dienst.
2. Akt: In der Grosstadt. — Die Versuchung.
3. Akt: Aus der Heimat verstossen. — In den Händen der Mädchenhändler.
4. Akt: In der Hafensstadt. — In höchster Not gerettet. Das Ende der Verlorenen.
5. Akt: Das Strafgericht. — In der Heimat wieder vereint. — Glück und Frieden. Ansgewöhnlich spannend und interessant! In keiner Weise sittlich verletzend!

Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsitz 2,50, I. Platz 1,75,

II. Platz 1,25 Mk.

Abendkasse: Aufschlag.

Vorverkauft im „Norddeutschen Hof“.

Krauschwitz.

Zur

Ballmusik

Sonntag, den 20. Juli von abends 6 Uhr an

labet ergebnis ein

G. Böger.

— Mit Koffee und Obstteller werde stets aufwarten. —

Gertrud Kiontke

Kurt Weihe

Schortau grüßen als Verlobte. Teuchern

Juli 1919.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer VERMAEHLUNG
dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken herz-
lichst.

Albert Schmidt u. Frau Lina geb. Rössler.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzen in Geduld
getragenen Leiden im Krankenhaus zu Hohemilse
meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester u. Schwä-
gerin

Ida Petzold

geb. Penndorf.

In tiefem Schmerz

Familien **Paul Petzold**, **Hinniger**,

Pfeiffer und Verwandte

Teuchern, den 14. Juli.

Die Beerdigung findet Donnerstag statt.

Danksagung.

Für die vielen überaus zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben teuren
Entschlafenen sagen wir allen nur auf diesem Wege herz-
lichsten Dank.

Kubndorf, den 14. Juli 1919.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Lina Schirmer.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verlagsort: Die Künigsdorfer Holzstraße 20, Melanville 38 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beierstraße 10
bis 10 Uhr. Sonntags und feiertägliche Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
Erscheinet wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierführerlicher Bezugspreis: durch unser Geschäftsblatt 1,75 RM.
von unseren Seiten ins Haus gebracht 1,95 RM und durch den
Beihändler 1,95 RM.
Stierführerliche und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Beierstraße 10, auch von unseren Seiten und allen
Beihändlern angenommen.

Amtesliches Verordnungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 82.

Dienstag, den 15. Juli 1919.

58. Jahrgang

Die Blockade aufgehoben.

Nach einem Telegramm aus Versailles hat der Oberste Rat der Alliierten in seiner Freitagssitzung mit Zustimmung beschlossen, die Blockade Deutschlands vom 12. Juli ab aufzuheben.

Vor der Sitzung war auf Grund der von der Nationalversammlung erfolgten Ratifizierung von Clemenceaus mitgeteilt worden, daß er in seiner einstimmigen mit den anderen Vorkriegsmächten die sofortige Aufhebung der Blockade gegen Deutschland und der Einfuhr vornehmen werde ohne Rücksicht darauf, was die anderen Kriegsmächte tun werden. Die Aufhebung der fünfjährigen Hungerblockade wird notwendig zur Folge haben, daß auch die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden.

Nach einer Meldung aus Washington verbräde der stellvertretende amerikanische Staatssekretär des Äußeren, daß die Wiederaufnahme des amerikanischen Handels mit Deutschland binnen 48 Stunden den Gestatt werden wird. Es werden außer für Stahlrohre, Chemikalien und Asali, die unter Aufsicht der Wiedergutmachungskommission stehen werden, Abgaben aufgehoben werden; die Schiffahrtsbeschränkungen werden nicht beibehalten werden.

Eröffnung der Eisen Amerika-Hamburg-Dreiecke.
Wie weiter aus Washington gemeldet wird, werden die amerikanischen Schiffahrtsverbindungen mit Hamburg und Bremen wieder hergestellt werden, sobald Abordnungen dafür aufgebracht werden können. Von Baltimore über Bremerhaven ein Schiff nach Hamburg abgehen, aus dem südlichen Hafen wird es um 10 Uhr direkt nach Deutschland verschifft werden.

Wiederkehr der Kriegsgefangenen.
Eine Handschriftliche Meldung, daß Clemenceau den Befehl gegeben habe, mit dem Abtransport aus den Gefangenenlagern am Montag früh zu beginnen. Die Übernahme der Kriegsgefangenen kann erst im rechtsrheinischen Gebiet erfolgen. Es sind aber bereits mehrere Züge mit Kriegsgefangenen im Saargebiet und in der Westpfalz eingetroffen.

Wie aus Breslau gemeldet wird, hat die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen auch aus den Ost-Südgebietern bereits eingesetzt. In Schlesien hat zur Sammlung der Transporte große Durchgangslager eingerichtet worden. In Opatowitz und in Reisse, in Breslau und in anderen großen Städten, z. B. Mag., Bielefeld, Berlin, Sagan sind, um den Gefangenen einen wirksamen Empfang zu bereiten, Empfangsauslässe eingerichtet worden. Auf dem Bahnhof Annaberg, im mittelfranzösischen Gebiet, sind bereits vier Transporte angekommen.

Mündliche Verfallter Verhandlungen.

Verhandlungen und Wiederentwurf.

Am Freitag fand in Versailles eine vorbereitende Verhandlung über die Ausführung der Leistungen und Abrechnungen mit, welche Deutschland in dem Friedensvertrag übernommen hat. Es wurde zwischen dem deutschen Vorsitzenden, Unterstaatssekretär Schubert, und dem französischen Vorsitzenden, Doucœur, Einzelverträge darüber erörtert, daß über eine Reihe von Einzelfragen, insbesondere über die Frage von Kohlen und Chemikalienlieferungen, schon in der neuen Woche besondere Sachverständigenkommissionen in Versailles zusammenzutreten sollen. Von französischer Seite wurde das dringende Verlangen gestellt, daß zu den Arbeiten der Aufklärung der durch den Krieg zerstörten französischen Gebiete alsbald freie deutsche Arbeitskräfte in erheblichem Umfang herangezogen würden; für Belgien wurde die Beteiligung deutscher Arbeiter nicht als notwendig bezeichnet. Deutschseits wurde die sofortige eingehende Prüfung dieser Frage und die baldige Heberzeugung erprobender Vorschläge zugesagt.

Neuer des Abrechnungs.

In demselben Tage erfolgte darauf im Trianon-Palasttag in Versailles die erste Begegnung zwischen der deutschen Kommission für die besetzten Rheinlande und den Vertretern der Besatzungsmächte. Den Vorsitz führte auf der deutschen Seite Unterstaatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Dewald, auf Seiten der Alliierten der Vertreter Frankreichs, Doucœur; außerdem nahmen von deutscher Seite teil: Reichskommissar v. Starck, Regierungsrat v. Friedberg. Unterstaatssekretär Dr. Dewald führte aus, daß ein genaues Studium und die Kenntnis der Vorgänge in den verschiedenen rheinischen Landesteilen, insbesondere in den verschiedenen Besatzungsbezirken, sei, daß es auf beiden Seiten noch besonderer Besatzungsfragen über die Detailfragen bedürfe, um die knappen Bestimmungen des Abkommens in die Praxis umzusetzen. Es kam daher zu beiderseitigen Interessen, daß über die Auslegung volle Klarheit geschaffen werde. Den Ausschuss der besetzten Rheinlande sollte in der nächsten Woche der Oberste Rat der Alliierten in Versailles einberufen werden.

liegen die volle Freiheit gehört, der Besatzung, Güter und Vermögenswerte sowohl innerhalb des besetzten Gebietes als auch außerhalb dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland von allen Beschränkungen befreit werden. Endlich habe eine möglichst weitgehende Erleichterung der Einquartierungsleistungen einzutreten. Insbesondere gehe auch die deutsche Regierung davon aus, daß namentlich die Zollgrenzen mit den Grenzen des Reiches zusammenzufallen müßten. Mit der Hand des Abkommens antwortete er bei jedem Artikel die wesentlichen deutschen Wünsche.

Doucœur erwiderte, daß die Kommission, die das Abkommen ausgearbeitet habe, von dem Wunsch geleitet gewesen sei, die Lasten für die Bevölkerung des besetzten Rheinlandes so sehr wie möglich zu erleichtern. Die alliierten Regierungen müßten in Gemeinschaft mit den militärischen Stellen in eine weitgehende Beratung eintreten, um zu jeder von der deutschen Kommission aufgeworfenen vielseitigen und schwerwiegenden Fragen Stellung zu nehmen. Er schlug deshalb vor, die Verhandlungen erst fortzusetzen, wenn die Prüfung aus seiten der Besatzungsmächte abgeschlossen sei.

Der heutige Vertreter erklärte sich hiermit einverstanden. Die deutsche Kommission wird nach Deutschland zurückkehren und die Verhandlungsbasis dazu be-



ins Schloß geben. Die Abgeordnete Frau Bach und Doucœur begaben sich dorthin. Es fanden Verhandlungen zwischen ihnen einerseits und Mitgliedern der Regierung und den sozialistischen Parteiführern andererseits statt. Die Zentrumsvorleiter machten in ganz entschiedener Weise den Standpunkt ihrer Partei in bezug auf die konfessionelle Schule und den Religionsunterricht geltend. Eine Einigung kam vorläufig nicht zustande.

Dreißigste Landesversammlung.

Berlin 11. Juli 1919.

Offenbahntage.

Bei der heutigen 2. Sitzung des Eisenbahnministerbeirates erklärte Eisenbahnminister Dezer in weiteren Worten seiner Darlegung, daß die Arbeitseinsparnisse so schnell wie möglich eingeführt und das Schienennetz der Eisenbahnen unter der Leitung der Reichsregierung durchgeführt werden sollen, natürlich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Eisenbahnbetriebes. Er sei bereit, die Demotivierung der Bevölkerung durchzuführen. Zur Reform des Betriebswesens, die sehr wichtig ist, sollen auch die Arbeiter der Arbeit abgeben. Wenn in eine Zeit, wo nach Wegfall der Blockade der deutsche Markt mit ausländischen Waren überflutet werden wird, fortgesetzt die Reformen der Arbeit durchzuführen und Strafen sollen, werden die wirtschaftlichen Widerstände am wenigsten sein. Die ersten Auslandsposten sind von den Strafen befreit. Sie müssen wieder von ihnen anfangen. Gehalt und das Recht, so wird in erster Linie die Arbeitslosigkeit die Reformen erleichtern.

Abg. Kriebel (Dem.) wandte sich gegen die Art und Weise, wie die Mehrheit der Eisenbahner von einer kleinen Minderheit gezwungen wird, ihre Pflicht nicht zu erfüllen.

Abg. Paul Hoffmann (N. So.) polemisierte gegen den Vordränger, während Abg. Schubert (So.) unter dem Bann der Unabdingbaren sich gegen jeden Mißbrauch des Streikrechts zu politischen Zwecken wandte. Der Streikrechtsrat wurde mitgeteilt, das Eisenbahnstreikgesetz in 2. und 3. Lesung angenommen worden, machte ein Vertreter des Kriegsministeriums auf die Beschwerden des Abg. Waidlich über die völkerverwundliche Behandlung deutscher Gefangener in den polnischen Konzentrationslagern von den von der Regierung ergangenen Schritten Mitteilung.

Abg. Dr. v. Richter (D. Volksp.) begründete eine förmliche Anfrage nach den Grundrissen der Regierung bei Aufstellung und Entlassung von Staatsbeamten und nach den Aufstellungen für neue Beamte im bezug auf Gehalt, Anstellung und Hinterbliebenenversorgung. Selbstverständlich können auch die Sozialdemokraten die Möglichkeiten haben, ein Amt zu verlieren, aber Parteiführer und Gewerkschaftsführer müssen davon nicht.

Minister des Innern Heine erwiderte u. a., die Oberpräsidenten Kriebel und Hilbig, sowie der Regierungsvizepräsident Bartel, aus die Staatskommissare Bismarck und Höpfing und der Reichskommissar Seering hätten sich für die Aufhebung und Wiederverteilung der Reichsämter ausgesprochen. Eine wichtige Personalfrage sei jetzt die Hauptfrage. Die früheren Gewerkschaftsführer und Parteiführer brauchen etwas mit, was sie nach jahrelanger Arbeit an die Spitze ihrer Organisationen geführt hat, die Fähigkeit, mit Menschen und unter Menschen zu arbeiten und zu leben. Ihre Einstellung sei keine Gewerkschaftsfrage, sondern der Ausdruck des Volkswillens. (Großes Geläch.)

Auf Anfrage des Abg. Biedemann (So.) erklärte Minister Heine, es gebe kein Gesetz, welches einen Arbeiterübernehmer macht, einem Inhabenden wegen seiner Tätigkeit als Stadtbekanntem zu kündigen. Damit schloß die Beratung.

Die Nationalversammlung.

beschlüssigte sich in einer Sitzung am Sonnabend vormittags hauptsächlich mit Wahlprüfungen. Zunächst wurde die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abg. Dr. Geiger (N. So.), Geiger (N. So.) und Hebel (Ffr.) wegen politischer Vergehen verlag.

Die Arbeit des Abg. Kriebel (Ffr.) im Wahlkreis Oppeln wurde gemäß dem Ansuchen der Partei für ungültig erklärt und folgende Ausschlußentscheidung angenommen: „Die schriftliche Erklärung über die Verbindung von Wahlprüfungen gilt auch die telegraphische Erklärung.“ Am Samstag in dieser Sitzung des Wahlprüfungsausschusses hat nämlich der Wahlkommissar die auf telegraphischem Wege erfolgte Mitteilung über die Wahlprüfung (So. und N. So.) für unzulässig und damit für ungültig erklärt. Die in der folgenden Beratung über die Wahlprüfung in Oppeln ergriffene die Wahlprüfungsfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde daher abgebrochen und verlag.

Zur angeblichen deutsch-japanischen Geheimverträge. Zu der Washingtoner Meldung, daß Senator Lodge Präsident Wilson aufgefordert habe, dem Senat den angeblich zwischen Deutschland und Japan im letzten Oktober abgeschlossenen Vertrag vorzulegen, in dem die Vertragsbedingungen sich vorfinden, wurde bei der Wiedereröffnung seiner internationalen Stellung zu helfen, bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ offiziell:

„Besonders ist die Behauptung von Geheimhandlungen zwischen Deutschland und Japan über die Zukunft des Pazifiks zuerst im November 1918 aufgetaucht. Sie wurde von der russischen Telegraphenagentur gebracht und zu starken Meinungen gegen den Ministerpräsidenten Scheidemann benutzte. Damals erfolgte ein deutsches Dementi dahingehend, daß von derartigen Verhandlungen an den zuständigen Stellen nichts bekannt wäre. Als die Wahrheit dieser Behauptungen wieder auftauchte, ist sie nochmals dementiert worden. Wir können es nun dem amerikanischen Senat überlassen, sich über den angeblichen Vertrag zu unterrichten. Wir sehen den Verhandlungen über diesen Punkt mit einem gewissen Interesse entgegen, vor allem auch einer etwaigen Klärung Japans, das bemerkenswerter Weise zu den Gerüchten noch niemals Stellung angenommen hat.“

Politischer Terror. In Nabyonkau bei Deuthen D. S. wurde eine Handgranate in das Schlafzimmer des Kaufmanns Schwarz geworfen; ein Kind und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Durch eine andere Handgranate wurden Kaufmanns- und Ladenbesitzer des Kaufmanns Lustig getötet. Am Morgen waren an verschiedenen Stellen des Dries Plakate angeheftet, worin die deutsche Bevölkerung aufgefordert wurde, mit Rücksicht auf den bevorstehenden Einzug der Polen den Ort zu verlassen.

Der große Berliner Verkehrsstreik vor dem Ende. Die Vertreter der Betriebsaufseher und der Organisationen der freien Arbeiterangehörigen der Großen Berliner Straßenbahn ist ein Vergleichsangebot in die Hände gekommen, wonach die Verhandlungskommission sich verpflichtet, den Streikenden die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, wenn die Arbeitgeber ihrerseits sich bereit erklären, den Besatzungsausschuss des Betriebes einen Gehalt von 300 Mk. monatlich zu zahlen. Die baldige Wiederaufnahme des Betriebes der Großen Berliner Straßenbahn ist damit gesichert. Nach der Hoch- und Untergangsbahn sind die Damentaxiunternehmen dieses Verkehrs wieder eingezogen worden.